



Görlitzer Anzeiger.

No. 146.

Sonntag, den 12. Dezember

1852.

Politische Uebersicht.

In einem Artikel der Breslauer Zeitung von Berlin aus wird behauptet, daß der preussische Gesandte in Wien Graf v. Arnim ein Abkommen mit Oesterreich in der Zollfrage getroffen habe. Da die Sieben schon öfters Miene gemacht haben, sich als dritte Macht im Zollvereine hinzustellen, — was Oesterreich durchaus nicht will — so haben beide Großmächte für besser gehalten, ohne jene Sieben zu handeln und ein Uebereinkommen zu treffen, dessen spezielle Bedingungen noch nicht bekannt sind. Erfreulich ist es hierbei, daß der frühere österreichische Handelsminister Herr Bruck als Vertreter Oesterreichs handelt; von ihm dürfen wir eine rechtschaffene und gesunde Auffassung der Verhältnisse erwarten, da er ein starker Gegner der alten österreichischen Handelspolitik ist und wohl nicht nach Wien berufen worden wäre, wenn man sich dort nicht überzeugt hätte, daß das jetzige Handelsystem die Zollfrage an einen Abgrund geführt habe, von dem sie nur Bruck's kräftige Hand wieder reißen kann. Die Zeitungsblätter der Herren Hassenpflug, Pfordten, Schimpff und Konsorten reiten zwar zeitweise noch auf stolzen Rossen, aber man hat schon seit einiger Zeit bemerkt, wie der Wind sich gedreht hat und wie die stolzen Pläne, deren Urheber Pfordten ist, immer seifenblasiger werden. Wenn Oesterreich, was in Aussicht steht, seine Annäherung aufgibt, mit Deutschland in eine Zollvereinigung zu treten, wenn es sich, wie doch natürlich und vernünftig, damit begnügt, mit Deutschland einen Zoll- und Handelsvertrag zu schließen, so wird auch dieser harte Streit, der schon so nachtheilig eingewirkt hat, zur allgemeinen Wohlfahrt zu schlichten, namentlich ein Tarif möglich sein, welcher die beiderseitigen besonderen Interessen wahr und das allgemeine Interesse befördert. Hiermit würde das Regiment der sieben Männer enden, — enden, selbst wenn sie auf ihrem Sitze zu bleiben den Muth hätten; und wer wäre im Volke, der diese Endschaft beklagen würde? Nur dann, wenn Bruck nochmals vom Plage verdrängt und bei Seite geschoben würde, müßte man diese Hoffnung aufgeben. Für jetzt steht er noch da und der Tag wird, wie wir hoffen, bald kommen, wo er wieder als Leiter der Handelspolitik eintreten wird. Es ist heut zu Tage nicht mehr möglich, mit bloßer Feinheit traditioneller Salonpolitik die materielle Wohlfahrt der Völker und somit die Grundlage eines gedeihlichen Finanzzustandes zu erhalten. Ob Oesterreich nebenbei auch durch den Hinblick auf den neuen Kaiser — der, nach studentischem Ausdrucke, sich erst noch „einpaucken“ muß, ehe er volle Geltung erlangen kann — bewogen wird, Preußen entgegen zu kommen, ist gleichgültig für die Handelsfrage. Weltbewegende Ereignisse kommen nicht nach menschlicher Berechnung, nicht als menschliche Werke; sie kommen wie der Sturm auf der See und zwingen die Steuermänner, ihre Pläne, auch wenn sie noch so klug und fein gesponnen wären, zu ändern und lassen die, so am Ruder schlafen oder träumen, dem Untergange entgegen schiffen.

Die Neue Münchener Zeitung widerlegt die Meinung, als ob Herr v. d. Pfordten entlassen werden würde. Also muß doch Veranlassung zu Meinung und Widerlegung vorhanden sein. Gleichzeitig aber glaubt man eher, er werde von der Spitze des Ministeriums abtreten und bloß Handelsminister bleiben — aus Gesundheitsrückichten.

In Sachsen hofft man immer noch auf eine Verheirathung der Prinzessin Sidonie mit dem Kaiser v. Oesterreich. Grund, weil keine andere heirathsfähige katholische Prinzessin zu finden sei. Dieser Grund ist falsch: im Hause Liechtenstein z. B. gibt es eine 18jährige Prinzessin, im Hause Spanien eine Infantin gleichen Alters u. s. w. —

Dagegen hat sich die alte Leipziger Zeitungsmühle sehr ereifert über ein Gerücht, als ob eine Verlobung des Prinzen Friedrich Wilhelm v. Preußen mit der Prinzessin Viktoria v. England, geb. 1840, in Aussicht sei. Wir finden nichts „Plumpes“ in diesem Gerücht und glauben sogar, daß die festeste Vereinigung Englands und Preußens, der beiden Grundpfeiler des Protestantismus, ebenso nützlich als nothwendig sei. Die europäischen Völker haben nur Eine Wahl: das Licht des Protestantismus oder die russische Knete. Die römische Kurie ist am Rande des Grabes: der Papst selbst kann sich nur noch durch französische Bajonette gegen seine eigene katholische Heerde noch erhalten. An einigen Höfen findet der Jesuitismus noch Schutz als geistliches Mittel zum weltlichen Zweck, und wenn die hohe Aristokratie hier und da sich ihm zuneigt, als letzter Stütze verrosteter Adelsprivilegien, so ist dies nur Beweis dafür, daß beide ein und dasselbe Schicksal theilen werden. Es ist auch in dieser Beziehung recht merkwürdig, daß man erst im gothaischen genealogischen Taschenbuche nachsehen muß, um eine Braut für einen katholischen Regenten zu finden, während die Erde mit liebenswürdigen protestantischen Prinzessinnen überall gesegnet ist.

Deutschland. Berlin. Die Bildung der katholischen Fraktion in der 2. Kammer hat begonnen. Alle Theile der preussischen Monarchie, in welchen eine stärkere katholische Bevölkerung wohnt, Rheinland, Westphalen, Schlesien, Westpreußen, das Ermeland, haben ihre Kontingente geliefert. Auch die hohenzollernschen Lande sind durch den Herrn Abgeordneten Carl aus Sigmaringen vertreten. Die Gesamtzahl der Mitglieder beläuft sich auf circa 60. Von der Ausstellung eines besonderen Programmes hat man Abstand genommen; dagegen sind Sitzungen entworfen, welche die Vorberatungen und die Geschäftsführung innerhalb der Fraktion regeln. Zur Leitung der Geschäfte ist ein Vorstand von sieben Mitgliedern erwählt, bestehend aus den Herren Osterrath, Rohden, A. Reichensperger, B. Reichensberger, Frhrn. v. Waldbott-Bornheim, Graf zu Stolberg und Frhrn. Wild. v. Ketteler. In Betracht ferner, daß alle menschlichen Bestrebungen ohne den Gnadenbeistand Gottes nichts vermögen, der Herr des Himmels aber auch durch schwache Werkzeuge Großes wirken kann, ist man übereingekommen, daß alle Sonnabende von einem der geistlichen Abgeordneten zur Ehre der allerseligsten Jungfrau das heilige Opfer dargebracht werden soll, dem die übrigen katholischen Abgeordneten beiwohnen werden, um die Fürbitte derjenigen, welche die Hilfe der Christenheit und die Schutzpatronin aller christlichen Kämpfer ist, anzuflehen.

Oesterreich. Wien, 5. Dezember. Die Abgeordneten der Zollkonferenz hielten auch diese Woche tägliche Sitzungen unter Vorsitz des Herrn k. k. Ministerialrathes v. Hock. Es bestätigt sich, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen, um eine Verständigung zu erzielen, direkt geführt werden, und wie verlautet, ist man jetzt in Berlin einigen Zugeständnissen, welche den Darmstädter Verbündeten förmlich abgeschlagen wurden, nicht mehr ganz abgeneigt.

Frohndorf. 4. Dez. Während von Frankreich aus der Kaiserjubiläum die Welt durchschallt, ist es vielleicht den Lesern nicht uninteressant, einen kurzen Ausflug nach dem stillen Frohndorf zu machen, wo der Repräsentant des alten Frankreichs Hof hält, von wo aus das historische Recht gegen die historische That Protest erhoben. Ein Spaziergang hierher ist gewiß ebenso lehrreich, wie eine Reise zu den Feierlichkeiten in Paris. Frohndorf liegt etwa sieben Meilen von Wien, eine Stunde von Wiener-Neustadt, hart an der Grenze Ungarns. Von letzter Stadt führt

ein ziemlich schlechter Fahrweg an das Ufer der Leitha, welche aber hier noch nicht die Grenze gegen Ungarn bildet. Jenseit des Flusses, der durch sein breit ausgewaschenes, unregelmäßiges Bett der Gegend ein ziemlich wüstes Ansehen giebt, liegt das ganz unbedeutende Dorf, eigentlich nur aus einer Gasse dürrer Häuser bestehend. Am oberen Ende, quer über die Straße ist jenes herrschaftliche Wohnhaus, dessen Pächter bekanntlich im Jahre 1849 bei dem königlichen Gutsheeren in Ungnade fiel, weil er die damals freisinnige Wiener „Presse“ hielt. Eine Strecke außerhalb des Dorfes, gegen die Höhen hin, liegt das Schloß des alten legitimen Prätendenten von Frankreich. Es ist ein unansehnliches, völlig schmuckloses, ja sogar vernachlässigtes Gebäude, in dem bekannten unglücklichen Styl, der die mittelalterliche Burgform nachahmte, aber die soliden Mittel nicht anwenden will, welche jenen Nachbauten die imponirende Gestalt gegeben. Fast möchte man in dieser Außerlichkeit des Hauses ein Symbol des Strebens der Bewohner erkennen. Auch die innere Einrichtung des Schlosses ist höchst einfach und erreicht bei Weitem nicht die Eleganz und den Comfort, die man sonst auf gewöhnlichen Adelsböden in Oesterreich findet. Es scheint, daß diese Einschränkung und Entfagung absichtlich sei; man hat bei Besichtigung dieser Gemächer das Gefühl, als ob man bei jedem Schritte die Erklärung des Hausherrn vernähme, es sei nur ein zeitweiliges Absteigequartier. Die Fälle, wo Huldigungsbesuche aus Frankreich ankommen, ausgenommen, herrscht auf Frohsdorf eine Stille, die der Residenz „Heinrichs V.“ in der That den Charakter eines Trauerhauses giebt. Das Außenleben beschränkt sich auf Jagden und Spaziergänge in dem schönen Parke, der sich an die Waldberge schließt, welche hier die Grenze zwischen Oesterreich und Ungarn bilden. Im Hause nimmt fleißige Lektüre alles dessen, was in und über Frankreich erscheint, eindringend ernste, fast büreaukratisch geregelte Verathung über alle großen Fragen der Politik und eifrige Religionsübung die Zeit ein. Die Schloßkapelle ist der belebte Ort am „Gosse zu Frohsdorf“, und auch in den Gemächern sieht man überall die Zeichen, daß vorzüglich die Religion es ist, worin diese unglückliche Familie Trost und Stärkung sucht. Mit der Nachbarschaft besteht durchaus kein Verkehr. Nur die Personen des niederen Gefolges werden zuweilen in Neustadt gesehen; für sie sind auch im dortigen Theater Logen abonnirt. Selbst ein gewöhnlicher Gutsbesitzer würde in der Gegend eine bedeutendere Rolle spielen, als der legitime Prätendent der Krone Frankreichs.

Frankreich. Paris, 6. Dez. Die Adresse der polnischen Flüchtlinge, welche im Falle eines Krieges ihre Dienste anbieten, ist von dem Staatsminister Fould ziemlich übel aufgenommen worden. Er erklärte den Polen, daß der Kaiser nur eine Politik des Friedens im Sinne habe.

Großbritannien und Irland. London, 6. Nov. Mit einem Rückblick auf die Eröffnung der preussischen Kammern schreibt Times: Die preussische Regierung verdient bedeutende Anerkennung und Achtung für Ausdauer auf der Bahn des constitutionellen Regierungssystems, zu einer Zeit, in welcher die Schrecken und die Täuschungen des Jahres 1848 auf dem Continent eine starke und allgemeine Reaction gegen repräsentative Institutionen erzeugt haben, in einer Zeit, wo die Erfolge der Central-Revolution in den durch Anarchie erst kürzlich erschütterten Staaten das Bestehen dieser Institutionen von der bloßen Willkür der Prorogative abhängig gemacht haben. An Einflüssen und Vorstellungen der großen absolutistischen Mächte hat es nicht gefehlt, um das Berliner Cabinet zu vermögen, ihrem Beispiel zu folgen, und seine mit dem Volke eingegangenen Verpflichtungen ohne Rückhalt abzuschütteln. Aber weder der König noch die königl. Familie von Preußen haben es mit ihrer persönlichen Ehre oder mit der Regierungspolitik vereinbar gefunden, mit der constitutionellen Partei zu brechen, oder die gegenseitigen, zwischen König und Volk bestehenden Verbindlichkeiten zu lösen. Obwohl die Monarchie in Preußen, wie anderswo, nach den Störungen des Jahres 1848 durch Militärmacht gerettet, und die Autorität des Staates hergestellt wurde, so hat doch die preussische Regierung nie jenen rein militärischen Charakter angenommen, der jetzt die Kaiserreiche Oesterreich und Frankreich charakterisirt.

Lausische.

Rothenburg, 10. Dezember. In Niesky ereignete sich am 6. Dezember d. J. ein Selbstmord ganz eigenthümlicher Art. Ein Fleischer, welcher dort in Arbeit stand, von Geburt ein Pole, befand sich mit mehreren seiner Bekannten in der Befahrung seines Meisters und wurde von ihnen wegen seines rohen Betragens verspottet, wobei sie ihn besonders mit dem Namen „Polak“ bezeichneten. Darüber aufgebracht und wahrscheinlich in einem durch geistige Getränke gereizten Zustande

ergreift er ein scharfes Messer, und mit den Worten: „ich werde Euch zeigen was ein Polak vermag!“ stößt er sich dasselbe in die Brust und sinkt nach wenigen Augenblicken todt zur Erde nieder. — Am 5. Dez. d. J. wurden aus der Kasse des Hüttenwerks zu Keula 467 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf. geraubt, nachdem dieselbe durch Entwendung der Schlüssel geöffnet worden war. Als Thäter ist der Gastwirth Schupke zu Keula bereits verhaftet, der, nachdem er sich durch Ausgabe solcher Münzsorten, welche sich unter dem entwendeten Gelde befanden, schon verdächtig gemacht hatte, den Diebstahl auch sofort eingestand.

Wigandsthal. Die Botenpost zwischen Wigandsthal und böhm. Friedland ist mit dem 1. Dezember d. J. aufgehoben worden. Die Expedition der Korrespondenz nach dem Böhmischem, welche zeitlich über Wigandsthal erfolgte, findet künftig über Görlitz resp. Seidenberg statt.

Ueber den in Doberlugk stattgefundenen Brand meldet die Speyrerische Zeitung folgendes:

Am 30. November gegen Abend, ist aus noch unbekannten Ursachen das ehemalige Cistercienser Klostergebäude, dessen Bodenräume zum Theil an Privatpersonen vermietet und mit Stroh, Heu und Tabak angefüllt waren, und in dessen untern Räumen das Lokal für die königl. Gerichtskommission und die Ställe für den Rentbeamten und den Oberförster sich befanden, Feuer ausgebrochen und durch dasselbe das Sparrwerk zerstört worden. Das Gerichtslokal, das in dem gewölbten ehemaligen Convent der Mönche sich befindet, ist fast gar nicht beschädigt und auch nicht ein einziges Altentstück verbrannt oder verloren gegangen. Die mit dem Klostergebäude in Verbindung stehende ehemalige Kloster-, jetzt aber evangelische Schloßkirche, ein prächtiges gothisches Gebäude aus dem 12. Jahrhundert, ist zwar in Gefahr gewesen, aber gerettet worden. Das königl. Schloß, in welchem der Rentbeamte, der Justizbeamte und der Oberförster wohnt, steht mit dem ausgebrannten Klostergebäude in keiner Verbindung und ist unversehrt geblieben. Die Mauern des ausgebrannten Klostergebäudes haben durch das Feuer wenig gelitten und die Räume des Unterschoßes, die gewölbt sind, stehen unversehrt da, so daß sie ganz gut zu einer Gefangen-Anstalt ausgebaut werden können.

Soyerswerda. Am 3. Dezember arbeiteten ohnweit Buchwalde bei Senftenberg einige Arbeiter, deren einer einem zweiten den Vorschlag macht, mit ihm die Wette einzugehen (und wie das Gerücht lautet, um eine bedeutende Summe), wer von ihnen beiden der Erste im Senftenberger Schloße eintreffen werde. Beide laufen ab, und als der eine, ein gewisser Wagner aus Groß-Partwig, steht, wie sein Gegner in einem Rahne über die Mauer setzt, so wartet er wohlgerathen, nachdem er die Stiefel ausgezogen, gerade in die daselbst ziemlich breite Gasse hinein, und sinkt sofort unter. Sehr natürlich hat ein Schlag in Folge der plötzlichen Erkältung auf die vorhergehende Erregung durch das Laufen den schnellen Tod herbeigeführt. — Die letzte Zählung am 3. Dez. d. J. hat für die hiesige Stadt eine Einwohnerzahl von 2461 ergeben: im Jahre 1849 = 2232; folglich hat eine Vermehrung von 229 Seelen stattgefunden. (H. W.)

Baunzen, 8. Dez. Am 27. v. M. ist der 16jährige Dienstknecht Wünsche in Seeligsstadt durch das Ausschlagen eines Pferdes dergestalt am Hinterkopfe verletzt worden, daß er nach wenigen Stunden den Geist aufgab. (W. N.)

Einheimisches.

Amtesliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 10. Dezember.

Abwesend die Herren: Gock, Becker, Knauth, Lange, Lissel, Lüders, Mücke, Prausnitz, Randig, Ed. Schulze, Thorer, Winkler.

Es ward beschlossen wie folgt: 1) Gegen die Aufnahme des Kaufmann Zobel und des Kaufmann Schönbrunn in den Gemeindeverband wird kein Bedenken erhoben. — 2) Dem Händler Hirsch in Nieder-Vielau wird eine Unterstützung von 4 Thlr. bewilligt. — 3) Gemeinderath ist mit der Kündigung des Pachtens des Theaterbuffets zu Neujahr 1853, um dasselbe dem Pächter der Theaterrestauration Herrn Konditor Krügner zu übertragen, einverstanden. — 4) Die Erhöhung des Gehalts des Servisboten Frömter auf 150 Thlr. wird nach dem Antrage des Magistrats genehmigt. — 5) Die Auslassung des Magistrats in Betreff der Aufforderung des früheren Torfverwalters Berndt wird zur Kenntnissnahme mitgetheilt. — 6) Es wird für zweckmäßig erachtet, die Niccius'sche Wauselle zu Schulzwecken zu reserviren, hierbei der Antrag gestellt, das weitere Zuschütten des bereits ausgeschachteten Grundes einzustellen. — 7) Unter den obwaltenden Umständen kann Gemeinderath nur dem Antrage des Magistrats, den mit dem Justizsekretär unter dem 1. September 1851 abgeschlossenen Miethvertrag, durch welchen demselben der Gemeinderathssaal und die neben demselben gelegenen 3 Räumlichkeiten zu den Sitzungen des Schwurgerichts überlassen wird, zu kündigen, beistimmen. — 8) Der Entwurf, welcher Befuß des allerhöchsten Orts zu ertheilenden Privilegi zur Emission auf jeden Inhaber lautenden

Obligationen abzufassen und der Königl. Regierung vorzulegen ist, wird unter Berücksichtigung der von der Finanzdeputation vorgeschlagenen Modifikationen angenommen und hierbei beschlossen, daß die auszufertigenden Obligationen, sowohl diejenigen, welche auf jeden Inhaber, als auch diejenigen, welche auf den bestimmten Inhaber lauten, im Namen des Gemeinderathes von den Mitgliedern des Bureau mitvollzogen werden.

— 9) Dem Gemeinderath wird über die Verhältnisse, welche bei Verpachtung des Grabens am Webertore obwalten, die Rückantwort des Magistrats mitgetheilt. — 10) Die Ablösung der Kramgerechtigkeiten, nach dem vom Magistrat beantragten Verfahren, wird genehmigt. —

11) Nach Mittheilung des von der für die deutschkatholische Angelegenheit bestehenden Kommission redigierten Gutachtens beschließt Gemeinderath, den Gemeindevorstand zu ersuchen, aus den vorgetragenen Gründen nochmals die Aufhebung der Regierungsverfügung vom 26. Dezember 1851 bei dem Ministerium des Innern im Antrag zu bringen.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.

Sattig, Vorsitzender. G. Apich jun., Protokollführer. Andreä. Zimmermann. Bergmann.

Görlitz, 8. Dezember. (Sitzung für Strafsachen.) Richter: Direktor König, Kreisgerichtsrath Paul und zur Hellen; Staatsanwalt: Hoffmann; Gerichtsschreiber: Ehler.

1) Der Schornsteinfegergehilfe Friedrich August Bähr aus Görlitz, bereits dreimal bestraft, wurde wegen wiederholten Bettelns zu 4 Wochen Gefängniß, demnächst aber Unterbringung in ein Arbeitshaus verurtheilt.

2) Der Schuhmacher Johann Gottlieb Bohny aus Ober-Tschirna bei Gubrau, jetzt in hiesiger Strafanstalt, welcher im Dez. d. J. dem Bauer Kühn zu Ober-Tschirna einen Schleifstein entwendete, wurde noch zu 1 Monat Zuchthaus mehr verurtheilt.

3) Der Tagearbeiter Johann Gottlieb Fink hier selbst, bereits siebenmal bestraft, ist des einfachen Diebstahls unter Rückfall angeklagt. Angeklagter wurde am 18. November bei Entwendung eines im Warnitzschen Hausflur stehenden Sackes mit Kartoffeln betroffen, und daher zu 2 Jahr 3 Monat Zuchthaus, 2 Jahr Polizeiaufsicht sowie den Kosten verurtheilt.

4) Die Tagearbeiter Johann Traugott Koch aus Hermsdorf, bereits einmal bestraft, und Johann August Preuß aus Schönbrunn, Laubaner Kreises, sind des einfachen Diebstahls angeklagt. Am 15. Oktober wurde dem Haderhändler Richter seine, in der Petersstraße stehende Karre entwendet, und im Besitz des Angeklagten Koch, der dieselbe am andern Morgen an den Kramer Vater zu Pfaffenbrunn verkauft hatte, vorgefunden. Er wurde zu 6 Wochen Gefängniß, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt; hingegen der r. Preuß, da die gegen ihn vorliegende Verächtigung nicht ansehnlich war, des angeklagten Vergehens für nichtschuldig erklärt.

5) Der Eisenbahnwärter Friedrich August Pohl aus Waldau wurde, nach Anklage des Hülfsschreibers Nims, am 29. August auf dem Heimwege mit einer Karre, auf welcher unter 4 Klaster Scheite verborgen waren, betroffen. Angeklagter wurde zu 14 Tagen Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

6) Der Tagearbeiter Karl Gottlob Kiesel aus Lauban, bereits siebenmal bestraft, welcher nach seinem Zugeständnis am 17. November aus dem Pferdehale im Gasthofe der Stadt Prag hier selbst eine Pferdebede entwendete wurde wegen einfachen rückfälligen Diebstahls zu 2 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

7) Der Händler Johann Gottlieb Mauermann aus Komnig entwendete am 18. Okt. aus dem dasigen Dominal-Felde von einem Rübenhaufen 15 Stück Rüben. Er wurde wegen einfachen Diebstahls unter mildern Umständen zu 3 Wochen Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

8) Die Gärtner Johann Traugott Schmidt und Johann Friedrich Michel aus Ober-Sohra sind des einfachen Diebstahls angeklagt. Dem Pächter Chri daselbst wurde am 12. Okt. eine Quantität Getreide, im Werthe von 3 1/2 Thlr., aus der Scheune entwendet. Man fand dasselbe dort wo Angeklagte mit Kleinigen von Feldfrüchten beschäftigt gewesen waren, unter der Tenne verdeckt. Da durch die Zeugen festgestellt wurde, daß Angeklagter Schmidt am Abende dieses Tages sich da, wo das gestohlene Gut verborgen war, niederbeugte und nur durch ein Geräusch von seinem Vorhaben abgebracht sei, wurde eines einfachen rückfälligen Diebstahls für schuldig erkannt und zu 3 Monat Gefängniß, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt, hingegen der Michel des Vergehens für nichtschuldig erachtet.

9) Der Einwohner George Stimmant aus Letta, einmal bestraft, welcher geständig am 18. Oktober von dem, bei der Ziegelscheune zu Kriska liegenden Holze 3 Scheite entwendet hat, wurde wegen einfachen rückfälligen Diebstahls zu 5 Wochen Gefängniß, 1 Jahr Entsagung der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

Görlitz, 3. Dezember. In der 3. wissenschaftlichen Versammlung für dieses Winterhalbjahr, sprach Herr Direktor Professor Kaumann im Lokale der Oberlausitzischen Gesellschaft: Ueber die Anwendung von Thiergestalten in der Symbolik der germanischen Baukunst des Mittelalters. Der Herr Vorsitzende erklärte zunächst daß er diesen Vortrag als Fortsetzung seiner früheren, über die allgemeine Symbolik, betrachtet wissen wolle. Der interessante Vortrag berührte im Allgemeinen folgendes. Die Thiere seien seit den ältesten

Zeiten Gegenstände der menschlichen Aufmerksamkeit gewesen, die sich sogar bis zur Verehrung derselben als Götter geistig habe. Man habe frühzeitig zwei sich einander gegenüberstehende Thierwelten, die reine und unreine unterschieden, jene als Götter, diese als Kleid böser Geister betrachtet. Der unter der Herrschaft der Naturmächte stehende Volksglaube des Alterthums habe nicht nur den Thieren und namentlich den Vögeln ein Mitempfinden mit der Natur, ein starkes Ahnungsvermögen zugeschrieben, sondern sogar besondere Thiere zu willenlosen Werkzeugen der Gottheit gemacht. Als Beispiele wurden die Pferde der Perser, Germanen, Slaven; die Tempelmäuse in Aegypten und Syrien; die Tauben in Syrien, Phönizien, Aegypten; die Bienen der Ceres und vorzüglich die Schlangen erwähnt. Aus ihrem Verhalten schloß man auf das was geschehen solle oder was geschehen werde. Nicht bloß der Flug und Gesang der Vögel, auch das Begegnen gewisser Vierfüßler: z. B. Schweine, Hasen, Wiesel, Schafe, Kagen offenbarte Künftiges. Die Vögel erhielten der Ansicht des Alterthums nach Einblicke von den Astralgeistern (den Sternengeistern), diese von den Mächten des Erdballes, mit denen sie im geheimen Bunde stehen sollten. Die heiligen Thiere waren Repräsentanten der personifizirten Naturkräfte. So symbolisirte der Elefant: das höchste Wissen, der Strauß: die Dummheit, der Löwe: Großmuth und Stärke, der Tiger und das Pferd: Muth, der Hasen: Furcht, die Hyäne: Grausamkeit, die Otter: Unankbarkeit, das Kameel und Lamm: Geduld, der Fuchs: List, der Wolf: Habgucht, das Schwein: Sinnlichkeit und Völlerei. Wie die Eigenschaften der Götter, so wurden auch die der Menschen durch Thierbilder veranschlicht. Man denke an die Thierbilder auf Schildern des Alterthums, an die Hieroglyphen der Aegyptier, die Heraldik des Mittelalters. Diese allgemein bekannten Charaktere sind die eigentliche Ursache, warum der Fabelschreiber die Thiere zu moralischen Wesen erhebt. Daher sprechen sie nicht bloß bei dem Indar Bidpai, dem Perser Hofman, dem Hellenen Hesiod, im Reineke dem Fuchse, sondern auch bei den alten Steinmägeln. Die letzteren fügten sich dabei auf den Psalmen, (Ps. 148) nach welchem alle Thiere, wilde und zahme, Vögel und Würmer, mit dem Menschen Gott loben und im allgemeinen Weltkonzerte den Preis des Schöpfers singen sollen. Nach diesen allgemeinen Worten ging der Herr Vortragende auf einzelne Thiere ein, indem darauf hingewiesen ward, daß vom Löwen, Adler und Stiere als Attributen der vier Evangelisten schon früher gesprochen worden sei. Es wurde durchgenommen: das Lamm als beständiges Symbol des Erlösers; der Widder: Symbol des Sühnopfers im Frühlinge; das Einhorn: Bild roher ungebändigter Kraft, auch als Symbol der Sitteneinheit, Keuschheit und weiblichen Tugend; der Hirsch: Sinnbild der christlichen Seele und der Sehnsucht nach Gott; das Pferd: Kampfgeier und kriegerischen Muth; der Hund: in der morgenländischen Symbolik ein Bild der Uneinheit, Unarmherzigkeit und Unverschämtheit, in der mittelalterlichen ein Bild der Treue und Wachsamkeit; der Esel: kommt meistens nur historisch oder als Repräsentant der Dummheit unter den Figuren vor, durch welche die Kleriker verspottet wird. Wolf, Fuchs, Ase, Schwein, Kage, Vach, sind eben so wenig wie der Esel eigentliche Symbole, sie erscheinen als natürliche Hieroglyphen, als allegorische Gestalten nur in Spottbildern. Die geflügelte Thierwelt hat durch ihren Vorzug des Erhebens in den unermesslichen Welt-raum auch eine bedeutende Stelle in der Symbolik erhalten. Die Vögel erscheinen als Vertraute der Götter, als Mittler zwischen Himmel und Erde, welche den Sterblichen durch ihre Stimme, oder den Schlag ihrer Flügel den Willen des Ewigigen offenbaren. Es ist bekannt, daß die Vögel gewissermaßen Weiterpropheten sind; aber die Alten hielten sie für allwissend, wollten in ihrer Stimme bald ermunternden Ruf zur That, bald drohende Warnung vor nahem Unglück vernahmen. So enthielt das im Süden wie im Norden, im Morgen wie im Abendlande weitverbreitete Aegyalwesen. Das Erscheinen mancher Vögel verkündete Glück, — Adler, Taube, Hahn —, das andere Unglück, — Geier, Fabelst, Gule. Es hat sich dies bis auf unsere Tage erhalten. Noch heute verkündet der Anflug die Lebensdauer, der Kabe das Lebensende, der Storch bringt Glück, die Gule Unglück. Die Taube als Bild des heiligen Geistes, erscheint auf Grabsteinen, bald als Friedenbringerin, bald als Friedenstuchende (Verfolgte), verkörpert ein Bild der bei Gottes Gnade Zukunft suchenden u. findenden Menschenseele. Der Pelikan ist ein Symbol: der sich selbst aufopfernden Liebe der Eltern zu den Kindern, in der christlichen Bildersprache: des Erlösers; der Storch umgekehrt das Bild der kindlichen Pietät zu den Eltern; der Hahn bedeutet die Wachsamkeit kämpfende Hähne: Christen im Kampfe mit den Leidenschaften; der Kranich ein Wahrzeichen geistlicher Wachsamkeit; die Gans ein gleiches, der höchsten, noch über die Wälder der Hundes gehenden Wachsamkeit; der Pfau dem Alten Symbol der Unsterblichkeit, ward den Christen ein Zeichen des Hochmuths, des Teufels; der völlig fabelhafte Phönix ist ein Symbol der Wiederverjüngung, Auferstehung und Unsterblichkeit, ein Präfixat Christi; der Schwan ein Bild des Todes; der Kabe, dem Alterthume ein Bild des Unglücks, ist dem christlichen Architekten ein Bild der Sünde und des Teufels; die Gule, im Allgemeinen ein Symbol der Furcht, war den Athenern wegen ihrer Schutzgöttin besonders heilig die Chre, als Symbol der Weisheit zu gelten, verdankt sie ihrem ersten in sich gefehrten Wesen; die Schwalbe, bei den Alten verrufen, ist uns ein heilbringender Vogel. Der Herr Vortragende sprach zur allgemeinen Freude der Anwesenden eine baldige Fortsetzung dieser Untersuchungen.

Görlitz, 11. Dezember. „Graf Waldemar“ von Freitag, hielt gestern das leider wenig besetzte Haus bis zum Schlusse in der größten Spannung, wie es sowohl das Stück selbst als die Darstellung verdiente. Letztere, wie bei den meisten derartigen Sachen, nur mit einer Probe vorbereitet, war in dieser Beziehung betrachtet, ein wirkliches Meisterstück zu nennen. Das Ensemble war sehr zufriedenstellend. Herr Hommel gab ein gutes Charakterbild der Titelfigur, Fräulein Müller die (Gertrud) mit vielen Gefühle und seinem Lakte; Frau Hommel die raffinierte Gertrudine, welche, zuletzt durch die Macht der wahren Liebe überwältigt, erkennend, wie ihr eigenes Kind in den Händen Gertrud's besser aufgehoben sei, als in den eigenen, es jener überläßt. Auch die übrigen Rollen waren zweckmäßig besetzt. Am Schlusse wurden Alle gerufen.

Bekanntmachung,

die Einführung fremder Biere betreffend.

[7276] Von den Königl. Sächs. Behörden werden mit einer besonderen Strenge die dortsseitigen Gewerbesteuer-Gesetze gegen die diesseitigen Bierbrauer, welche Biere nach Sachsen einführen, zur Anwendung gebracht. Es erscheint demnach im Interesse der diesseitigen Bierbrauereien und in Erwägung des in den Königl. Sächsischen Landestheilen beobachteten Verfahrens durchaus rathsam, gegen die Einführung fremder Biere, soweit dieselbe den Charakter eines im Umherziehen betriebenen Gewerbes, sei es durch Auffuchen von Bestellungen darauf, oder Mitführen derselben als eine gleich verkäufliche Waare — trägt, die diesseitigen Gewerbe-Gesetze ihrem vollen Umfange nach zur Anwendung zu bringen. Die sämmtlichen Ortsbehörden und Gensdarmen des Kreises werden demnach zur besonderen Wachsamkeit auf die bei der erwähnten Biereinfuhr vorkommenden Gewerbe-Steuer-Kontraventionsfälle aufgefordert, und haben dieselben alle bekannt gewordenen Kontraventionsfälle im vorgeschriebenen Wege zur Bestrafung zu bringen.

Görlitz, den 29. November 1852.

Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

[7310] Am Donnerstage, den 9. d. M., sind vom Schönhofe bis zur Schwarzenegasse vier schwarze blecherne Schilder, beschrieben mit goldener Schrift: „Nachener- und Münchener Feuerversicherung“, nebst den dazu gehörigen Policen, welche in ein grau gefästeltes Tuch gebunden waren, verloren gegangen. Der Finder dieser Gegenstände wird ersucht, dieselben bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung abzugeben. Görlitz, 11. Dez. 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[7275] Die Regierungs-Verordnung vom 21. Dez. 1822, das Abraupen der Bäume betreffend, wird hiermit unter Hinweisung auf §§ 347. ad 1. des Strafgesetzbuchs zur Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Görlitz, den 9. Dezember 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[7314] Am Donnerstage, den 9. d. M., ist von einem Wagen ein blauer Tuchmantel, mit schwarzen Hornknöpfen versehen und durchweg mit blauer Leinwand gefüttert, entwendet worden, welches hiermit zur Ermittlung des Thäters bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 11. Dezember 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[7291] Gestern früh ist hierorts ein Sack mit Getreide als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen worden. Der Eigenthümer wird aufgefordert, sich hier zu melden.

Görlitz, den 11. Dezember 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[7286] Für das Jahr 1853 sind folgende Gerichtstage angesetzt worden:

- I. im Gerichtskreisam zu Rothwasser
 - den 17. Januar,
 - = 14. März,
 - = 9. Mai,
 - = 11. Juli,
 - = 19. September,
 - = 14. November.

- II. im Gerichtskreisam zu Rauscha
 - den 22. Januar,
 - = 19. März,
 - = 14. Mai,
 - = 15. Juli,
 - = 24. September,
 - = 19. November.

Görlitz, den 6. Dezember 1852.

Königliches Kreisgericht.

[7262] Auktion. Freitag, den 17. Dec. c., von Nachmittags 1 Uhr ab, sollen im Gerichtskreisam zu Deutschhoffig aus dem Nachlasse des daselbst verstorbenen Gärtners Starke mehrere Gegenstände, als: Möbeln und Hausgeräthe, Kleidungsstücke und eine Kutsch gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Das Ortsgericht daselbst.

[7298] Auktion: Montag, den 13. d., Vorm. 9 Uhr, Handwerk No. 395 b., wobei gute Frauenkleider, Uniforms-Tuchröcke u.

[7274] Auf Anordnung des Königl. Ministerii für Handel u. sind uns 8 Stück türkische Teppiche mit der Anweisung zugegangen, dieselben dem hiesigen Handelsstande vorzulegen.

Wir haben diese Teppiche in dem im hiesigen städtischen Stadtwagen-Gebäude drei Treppen hoch befindlichen Saale zur Ansicht ausgelegt, was wir mit dem Bemerken anzeigen, daß dieselben dort an den Tagen Dienstag und Donnerstag, den 14. und 16. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in Augenschein genommen werden können.

Görlitz, den 9. Dezember 1852.

Die Handelskammer.

Bekanntmachung.

[7175] Die Lieferung von Basaltsteinen zur Unterhaltung der Chausseen des Görlitzer Wegebaukreises für das Jahr 1853 soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden in Entreprise ausgegeben werden.

Es sind an Steinen erforderlich:

- 1) Auf der Riegnitz-Görlitz-Dresdener Chaussee:
 - a) von Schützenhain bis Görlitz c. 264 Schtrh.
 - b) von Görlitz bis Reichenbach c. 188 "
- 2) Auf der Görlitz-Seidenberger Chaussee . . . c. 50 "
- 3) Auf der Görlitz-Zittauer Chaussee . . . c. 151 "

zusammen c. 653 Schtrh.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, im Termin:

Donnerstag, d. 16. d. M., Nachm. von 2 bis 5 Uhr,

im Gasthose „zum goldenen Strauß“ hieselbst ihre Gebote für die Lieferung abzugeben, mit dem Bemerken, daß die Bekanntmachung der näheren Bedingungen im Termin selbst erfolgen wird.

Görlitz, den 6. December 1852.

Der Königliche Baurath.
Hamann.

Redaktion des Publikationsblattes: Wukav Köhler.

Nicht amtliche Bekanntmachungen.

[7318] Die heut früh um 1/2 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Mathilde geb. Rechenberg von einem gesunden Mädchen, zeige ich nur hiermit allen lieben Verwandten und Freunden ergebenst an.

Görlitz, den 10. Dez. 1852.

Ernst Schulze jun.

[7304] 1000 Thlr. Cour. sind zu 4 1/2 % jährl. Zinsen zur 1. Hypothek auf ein ländliches Grundstück, 3000 Thlr. an Werth, gegen Cession zu verleihen. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Weihnachts-Ausstellung.

[7177] Zum bevorstehenden Feste habe ich in dem an mein Geschäftslokal anstoßenden geheizten Zimmer eine reichhaltige Auswahl zu Präsenten sich eignender Gegenstände ausgelegt und empfehle solche zur geneigten Beachtung.

Louis Cohn, vormalig Barschall.

Grosser Ausverkauf.

[7315] Um schneller mit den Waaren zu räumen, habe ich dieselben bedeutend heruntergesetzt und empfehle die schönsten waschechten Kattune von 2 bis 2 1/2 Sgr., Estremadura-Baumwolle, die sonst 1 Thlr. kostete, zu 20 bis 24 Sgr. das Pfund, Gardinen-Mouffeline, brochirt, glatt und gestreift, von 2 Sgr. an, sowie auch andere Weißwaaren.

Wilhelm Gerschel.



Die Kunst- und Handelsgärtnerei

des C. Wünsche, Laubauerstraße No. 1035.



[7301]

empfehlte sich mit ihrem großen Sortiment von
Kalt- und Warmhaus-Pflanzen,
Palmzweigen von 15 Sgr. bis zu 1 1/2 Thlr.,
Bouquets der neuesten Façon,
Kränzen vom feinsten Grün,
Ephen, schottischer, sehr großblättriger, in vorzüglich

Bestellungen hierauf sind täglich in den Frühstunden auf meinem Stande am Heringsmarkt, obere Ecke des Königl. Kreisgerichts, zu machen, spätere aber ersuche ich höflichst, dem Kaufmann Herrn C. W. Antelmann, vis-à-vis dem Königl. Kreisgerichte, zu übergeben.

C. Wünsche, Kunst- und Handelsgärtner.

Bezugnehmend auf Obiges, erkläre ich mich zu derartigen geehrten Aufträgen jederzeit sehr gern bereit, und bitte ich freundlichst, mich mit recht vielen, als auch öfteren Ordres gütigst zu erfreuen; ich werde nie verfehlen, dieselben sofort an den Ort der Effectuierung gelangen zu lassen.

C. W. Antelmann.

Pulsnitzer Pfefferkuchen

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

G. Bubnick in Pulsnitz und Leipzig

empfang ich so eben wieder Zufendung in ganz frischer Waare, und empfehle zur geneigten Beachtung besonders Vanillen-, Macaronen- und Zuckerlebkuchen, sowie den wegen seiner Vorzüglichkeit hier allgemein beliebten **Honigkuchen.**

[7288]

Heinrich Cubeus.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend, empfehle ich mein Lager Berliner und Pariser Porzellanfiguren, Schreibzeuge, Blumenvasen, Spiegel, Leuchter, Nippfachen aller Art, Blumentöpfe, Consolen und Figuren, Toilettenseifen, Parfümerien, Damen- und Herren-Toiletten, Handschuhkästen und Handschuhe, Alles in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

[7283]

M. Landsberg, Obermarkt No. 130.

[7313] Frische Austern, 100 St. 2 Thlr., empfiehlt die Delikatesen- u. Weinhandlung v. **M. F. Herden.**

Große Weihnachts-Ausstellung

[7285]

bei

Theodor Gericke.

Wie in früheren Jahren habe ich auch in diesem im Hause No. 40. Weberstraße, eine Treppe hoch, die Ausstellung eröffnet und empfehle eine große Auswahl von Trümpfen, Bliqueur-, Chokoladen-, Marzipan- und Zuckerfiguren, echten gefüllten Königsberger Marzipan, sowie eine reiche Auswahl von Christbaumzweigen. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von allen Sorten Pfefferkuchen, und zwar: Thörner, Baseler, Nürnberger, Straßburger, französische Macaronen, sowie verschiedene Sorten Gewürz- und Fischkuchen zu billigen Preisen.

[7284] Kaffee- und Theeservise, Kuchen- und Dessertteller, Cabarets, Cassen in verschiedenen Formen, Alles in weißem und vergoldetem Porzellan, empfiehlt

M. Landsberg, Obermarkt No. 130.

[7312] Alle Mittwoch und Sonntage sind frische Pfannkuchen bei mir zu haben.

C. Held.

[7180]

Der Verkauf

zurückgesetzter, zu Weihnachtsgeschenken anwendbarer Sachen beginnt heut.

Görlitz, den 9. Dec. 1852.

Louis Cohn.

[7299] Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sind Waaren zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen in der Schnittwaaren-Handlung von

H. Davidsohn, Obermarkt No. 20.

schöner Pyramidenform und zu Fensterläuben sich vortrefflich eignend.

Champignons, frisch getriebene, sowie in kurzer Zeit frischen, sehr wohlgeschmeckenden Spargel; auch sind von jetzt ab Blumen- und Gemüse-Sämereien in bester Auswahl zu haben.

[7259] Ein ganz neuer, noch nie in Gebrauch gekommener, mit eisernen Achsen versehener, komplett gut gearbeiteter Fohrigwagen steht auf dem Dom. Ader-Bellmannsdorf zu verkaufen.

[7263] Eine Partie Holzkisten sind billig zu verkaufen bei

Edelmann, Bäckerstraße No. 39.

[7280] Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein Lager feiner Glace- und Waschleder- Handschuhe, Buckskin-, Seiden- und Zwirn- Handschuhe, Hosenträger in Leder, Seide und Gummi; für Herren: Schlipse, Kravatten, seidene Hals- und Taschentücher, Chemisette, Kragen, Oberhemden, hirschlederne Unterhosen, Bettdecken, Kissen und elendhirschhäutene Winttermützen, feine französische Seidenhüte, Geld-, Damen- und Reisetaschen, Necessaires, Portemonnaies und Cigarren-Etui. Stickerien werden sauber und billig garnirt, sowie alle Handschuhmacher-Arbeiten und Reparaturen gefertigt bei

C. Floegel,

Handschuhfabrikant und Bandagist, Obermarkt No. 98.

[7279] Ein großer Farbe-Reibstein ist billig zu verkaufen beim Böttchermeister **Bonfarra, Breslauerstr. No. 751/52.**

[7278] Atrappen zur Verbergung von Geschenken, sowie Nürnberger Lebkuchen in braun und weiß empfing und empfiehlt **Joseph Berliner.**

Karl Mohr, Obermarkt No. 19., empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein Lager von

Toilette-Seifen und Parfümerien

zu angenehmen und nützlichen Geschenken einer gütigen Beachtung. Dasselbe ist auf das Reichhaltigste assortirt und wird gewiss allen Ansprüchen in Bezug auf Güte, Eleganz und Billigkeit der Waaren genügen. [7292]

[7303] Billiger Ausverkauf der feinsten Weißstickerien in der Buchhandlung von **A. Lencer, Petersstraße 305.**

Französische Blumen.

[7311] Da ich gesonnen bin, dieselben ferner nicht mehr zu führen, so verkaufe ich, um baldigst zu räumen, das vorhandene Lager unter dem Einkaufspreise.

C. A. Starke,

Obermarkt, in der „Krone“.

[7214] Von dem als vorzüglich bekannten
Pulsnitzer Pfefferkuchen

von Chr. Groschky empfang ich so eben Zusendung in ganz frischer Waare und empfehle die beliebten Makaronen-, Vanillen-, Honig- und Baseler Lebkuchen, sowie die bekannten Pariser Pflastersteine zu gütiger Abnahme.

Rudolph Elsner, Obermarkt No. 123.

**Dr. Suin de Boutemard's
aromatische Zahn-Pasta**

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was zur **Cultur und Conservation** der Zähne und des **Zahnfleisches** vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Riesky befindet sich bei **Birck & Co.**, und kostet ein für einen sechsmonatlichen Gebrauch ausreichendes Päckchen 12 Sgr., kleinere Päckchen, à 6 Sgr., sind gleichfalls vorrätig.

[5863]



Die neuesten
und
geschmackvollsten

**Regen-
schirme**

empfehlen die Fabrik
von
**Herrmann
Steffelbauer,**
lange Rauen
No. 1.

Astrach. Caviar,
Elbinger Neunaugen,
Echten Schweizer-Käse,
Smirnaer Tafelfeigen,
Malaga-Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Görzer Maronen,
Genueser Citronat,
Wiener Fadennudeln,
Macaroni,
Brab. Sardellen,
Franz. Capern,
Chin. Perl-Thee,
Fein. Pecco-Thee

[7305]

empfang und empfiehlt billigst

Louis Boas, Weberstr. 39.

[7277] Eau de Cologne von Johann Maria Farina (gegenüber dem Jülichspatz), Damentaschen in Sammet und Plüsch, mit und ohne Stahlbügel, Bouquethalter von 5 Sgr. bis 3 Thlr. pro Stück, Ragout-fineschen, Damentoisetten, Damennecessaires von 5 Sgr. bis 8 Thlr. pro Stück, Sparbüchsen, Waschbüchsen, Nähmaschinen empfiehlt
Joseph Berliner.

[7258] Fünf Stück fette Schweine sind auf dem Dom. Mittel-Sohra zu verkaufen.

**Die Band-, Spiken-, Puk- und Posamentier-
Waaren-Handlung**

[7178]

von **Louis Cohn,** vormals **Barschall,**

empfehlen ihr gut assortirtes Lager von Hut- und Haubenbändern, gestickten Unterärmeln, Taschentüchern, Kragen und Manschetten, ferner eine reiche Auswahl seidener Schürzen, Pelzfragen und Manschetten, seidene und wollene Kravattentücher zu billigen Preisen.

[863] Die rühmlichst bekannten **Brust-Tabletten** (Pâte Silberne pectorale) des Apothekers **Georgé** in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Katarrhs etc., sind in Schachteln zu 8 Sgr., sowie im Einzelnen zu haben bei

Geldene
Medaille
1845.

Wilh. Stock in Görlitz, obere Reißstraße No. 352.

[7182] Den

Gesundheits-Kaffee

aus der Fabrik von **Herrmann Anschütz** in Dresden, durch untenstehendes Attest vom Herrn Hofrath **Dr. Schwarze** daselbst empfohlen, verkauft das Pfund mit 2 1/2 Sgr.

Aug. Wendler, Untermarkt No. 272.

Attest.

Das mir vom Kaufmann **Herrmann Anschütz** in Dresden zur Untersuchung übergebene Kaffee-Surrogat habe ich in seiner Zusammensetzung nicht nur als ein unschädliches, sondern dem wirklichen Kaffee an Geschmack sehr ähnliches Getränk befunden, und kann daher dasselbe als eines der besten Surrogate besonders den Freunden der Homöopathie anempfehlen.

Dr. Schwarze,

Königl. Säch. Hof- und Fürstl. Reuß. Medizinalrath,
homöopath. Arzt in Dresden.

[7181] Bunte und schwarzseidene Halstücher vorzüglicher Qualität, wollene und seidene Schlipse und Shawls, Unterjacken und Beinkleider offerirt zu soliden Preisen

Louis Cohn, Petersstraße.

Großer gänzlicher Ausverkauf

[6428]

der
Schnittwaaren-, Leinwand-, Posamentier- und Pukwaaren-Handlung
von

Wilhelm Gerschel,

Obermarkt, im Hause des Kaufmann Herrn **James Schmidt** No. 125.

Da ich mein seit 2 Jahren hier erst etablirtes und durch die jüngste Leipziger Messe mit den neuesten Erzeugnissen vollkommen assortirtes Waarenlager bis zum 31. Dezbr. d. J. vollständig ausverkaufen will, so erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mit der Bitte hierauf aufmerksam zu machen, diese nie mehr wiederkehrende Gelegenheit, Weihnachtseinkäufe so billig zu erzielen, zu benutzen, und mich mit recht zahlreichem Besuche zu beehren.

Ein Omnibus-Wagen

mit eisernen Achsen, schönem Verdeck, 14 Personen fassend, elegant und durable, vor 2 Jahren in Berlin für 470 Thlr. erbaut, wenig gefahren und sehr leicht, ist besonderer Verhältnisse wegen sogleich für **150 Thlr.** zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl.

[7194]

[7297] Ein eleganter, vierföhriger Stadtwagen ist auf dem Dominium Ober-Girbigsdorf zu verkaufen.

[7316] Farinzucker, à Pfd. 4 Sgr. und 4 1/2 Sgr., feinste Sorte 5 Sgr.; alle Sorten Dauermehl, à Pfd. 1 Sgr. 7 Pf. bis 1 Sgr. 9 Pf.; dergleichen Reis von 2 Sgr. pro Pfd. ab, feinsten Carolina, à Pfd. 3 Sgr. 3 Pf.; sehr vorzügliche große Rosinen, dgl. Korinthen empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Lange in der „Stadt Hamburg“.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen

die **Damen-Puk-Handlung** aus Breslau von **Hulda Thomassche** geb. **Mig** zu den billigsten Preisen eine reiche Auswahl aller Arten Hüte, Manschetten, Haar-Puk, Band und Hut-Blumen, Vorhemdchen und Manschetten für Herren, Kravatten und Scherpenbänder, sowie Theater- und Band-Aufsätze u. s. w.

[7294]

Waizen-Futtermehl und **Aleien** offerirt zum Verkauf die Mühlenverwaltung in **Leischwitz** bei **Görlitz**.

[7293]

Grunert.

Zur gütigen Beachtung.

[7256] Die bis jetzt bloß in größeren Städten bekannte schwarze Watte von weißer Wolle, bei welcher kein Zwischenfutter nöthig ist, empfiehlt auf vielseitiges Verlangen die Wattenfabrik von

S. Kröhl jun.,

untere Langestraße No. 229.

Etablissemments-Anzeige.

[7320] Die Eröffnung meines hiesigen
**Delikatessen-, Südfrucht-, Wein-, Taback-, Cigarren-
 und Kolonialwaaren-Geschäfts**

beehre ich mich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen.

In jeder der genannten Branchen bin ich so vielseitig assortirt, daß ich jeden Anforderungen wünschenswerth entsprechen kann, und empfehle ich mein Lager einer geneigten Beachtung. Görlitz, den 12. December 1852.

L. W. Schönbrunn,
 Obermarkt und Demianiplatz-Ecke No. 98.

Mit Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich:

Alte abgelagerte Cigarren von 3 bis zu 120 Thlr. d. Mille,
 geschmackvolle Kaffees von 7 bis zu 13 Sgr. d. Pfd.,
 täglich frisch gebrannten Dampfkaffee zu 9 und 10 Sgr. d. Pfd.,
 Zucker in allen Sorten, schön und preiswerth,
 rothe und weiße Bordeaux-, Mosel-, Rhein- und Ungar-Weine, von den kleinsten bis
 zu den höchsten Gewächsen, bei Abnahme von 22 oder 11 Bout. zu den billig-
 sten Orhoft-Preisen,
 alle Delikatesse- und Südfrucht-Artikel in reichster und schönster Auswahl zu den billigsten
 Preisen.

L. W. Schönbrunn,
 Obermarkt und Demianiplatz-Ecke No. 98.

[7300] Eine möblirte Stube mit 2 Fenstern ist Ober-
 markt No. 20. zu vermietthen.

[7172] Das sub No. 1011. in der Ro-
 thenburger Straße belegene Grundstück nebst
 Garten und einer dazu gehörigen Schmiede,
 welche auch zu anderen Verhältnissen verwendet
 werden kann, ist aus freier Hand baldigst zu
 verkaufen.

[7265] Ein Haus auf dem Lande, in
 welchem 3 Stuben, Keller, Küche und eine
 völlig eingerichtete Bäckerei befindlich, und
 worin seit sehr vielen Jahren Handelsgeschäfte
 betrieben werden, ist nebst dem dazu gehörigen
 Stalle, Obst- und Gemüsegarten, sowie
 mit einem und einem halben Morgen Land
 Ausfaat sogleich aus freier Hand billig zu
 verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

[7253] Die in sehr lebhaftem Betriebe
 stehende und mit einer ganz vorzüglichen Rund-
 schaft versehene Brauerei zu Weizsch im Gu-
 bener Kreise (eine halbe Stunde von der Eisen-
 bahn-Station Jesnitz) soll mit der dazu ge-
 hörigen Schankwirtschaft von Ostern k. J. ab auf 3—6 Jahre verpachtet werden. Zur
 Abgabe der Gebote hierauf steht am 28. d. M., früh um 10 Uhr, im hiesigen Wirth-
 schaftshause ein Termin an, wozu kautions-
 fähige und solide Pachtunternehmer mit dem
 Bemerkten eingeladen werden, daß die Pacht-
 bedingungen hieselbst zur Ansicht vorliegen.
 Dom. Weizsch, am 9. Dec. 1852.

Wohnungs-Veränderung.

[7264] Daß ich von jetzt ab nicht mehr
 in der Fleischergasse, sondern in der Verräther-
 gasse im Hinterhause des Herrn Bäckermeister
 Bauer am Obermarkt No. 129. wohne,
 zeige ich hiermit ergebenst an, indem ich zu-
 gleich bitte, mich auch in meiner neuen Woh-
 nung mit Aufträgen beehren zu wollen, da
 ich bemüht sein werde, dieselben prompt aus-
 zuführen.

J. Bräuer, Tuchscher-Verfertiger.

[7257] Die Gärtnernahrung No. 6. zu
 Liebsenstein, circa 5½ Morgen groß, ist aus
 freier Hand zu verkaufen.

[7266] Ein junger Wachtelhund wird zu
 kaufen gesucht Brüderstraße No. 134., 2 Tr. hoch.

Silhouetten.

Hahn, Lithograph.
 Brüderstrasse No. 18., 3. Etage.
 Aufnahme am Tage. [7091]

[7281] Ich bin wieder in Dresden, sicher
 aber nur kurze Zeit, und wohne jetzt Johan-
 nisgasse No. 7., 1 Treppe hoch.

Medicinalrath Dr. Schmalz,
 Gehör- u. Sprach-Arzt.

[7255] Am vergangenen Donnerstage sind
 7 ausgefertigte Feuerversicherungs-Police und
 4 Stück Blechschilde, eingewickelt in ein grau-
 gekästeltes Tuch, verloren worden oder liegen
 geblieben. Der Finder erhält gegen Abgabe
 derselben in der Exped. d. Bl. 15 Sgr. Be-
 lohnung.

[7307] Eine Pferdedecke ist am Montag
 Abend von der heil. Grabgasse bis in die
 Büttnergasse verloren gegangen. Der Finder
 wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung
 abzugeben in No. 603. auf der Boggasse.

[7282] Im hiesigen Stadttheater wurde
 am 7. d. M. Abends ein Portemonnaie
 mit Geld gefunden, welches abgeholt werden
 kann beim Kastellan daselbst.

[7260] Am 4. d. M. ist einer Schaf-
 heerde ein semmelgelber Spitz, polnische Race,
 zugelaufen. Der Eigentümer kann denselben
 gegen Erstattung der Inserionsgebühren und
 Futterkosten zurückerhalten vom
Großschäfer Nerger
 auf dem Dom. Wendischhoff bei Görlitz.

[7254] Am 9. d. M. wurde auf dem
 Obermarkt ein blaues Säckchen mit einigen
 Goldstücken und Silbermünzen verloren, wel-
 ches der ehrliche Finder gegen 3 Thlr. Be-
 lohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben ge-
 beten wird.

[7309] Eine möblirte Stube mit Cabinet
 ist sofort zu vermietthen Obermarkt No. 97.

[7308] Reißstraße No. 328., zweite Etage
 vorn heraus, sind zwei möblirte Stuben mit
 Schlafcabinet zu vermietthen; eine kann sogleich,
 die andere zum 1. Januar bezogen werden.

[7317] Eine Wohnung, aus 2—4 Zim-
 mern bestehend, mit Küche und Bodengelass,
 auf dem Obermarkt oder der Brüdergasse ge-
 legen, wird am 1. Januar oder 1. April k.
 J. zu mietthen gesucht. Von wem? sagt die
 Exped. d. Bl.

[7289] Die geehrten Freunde und Wohl-
 thäter der Klein-Kinderbewahranstalt bitte ich
 auch in diesem Jahre ergebenst um eine gütige
 Beisteuer zum bevorstehenden Weihnachtsfeste,
 und erlaube mir noch den Wunsch auszuspre-
 chen, die Geschenke einige Tage früher senden
 zu wollen, damit vorher eine gleichmäßige
 Vertheilung stattfinden kann.

Görlitz, den 10. Dec. 1852.

Die Bauräthin **Samann,**
 im Namen des Frauen-Vereins.

[7261] Die von mir gegen den Fleischer
 Altmann aus Neuhammer am 23. Nov.
 c. daselbst ausgesprochene Beleidigung nehme
 ich laut scheidsamlichen Vergleichs zurück und
 erkläre denselben als einen unbescholtenen recht-
 lichen Mann.

Kohlfurth, den 3. Dec. 1852.

Sommer, Fleischer.

[7306] Der Person, welche Donnerstag,
 den 9. Dez., Nachmittags zwischen 3 und
 4 Uhr, aus meiner Hausflur einen Westen-
 fled gestohlen, zur Nachricht, daß der Preis
 dieses billigen Weihnachtsgeschenktes 2 Thlr.
 5 Sgr. war.

Samann sen.

Angelegenheit des landwirthschaftlichen Bauern-Vereins zu Jänkendorf.

Den geehrten Mitgliedern des landwirth-
 schaftlichen Vereines wird hierdurch bekannt
 gemacht, daß in der Sitzung am 28. Nov. c.
 zum Direktor der Inspektor Lehfeld in Allers-
 dorf und zum Sekretair der Kantor Kuhn
 in Nieder-Seifersdorf sind gewählt worden.

Die nächste Sitzung wird den 9. Januar
 1853 zur gewöhnlichen Zeit abgehalten, und
 werden die geehrten Mitglieder ergebenst er-
 sucht, sich recht zahlreich dabei zu betheiligen.

[7350] Lehfeld. Kuhn.

Gewerbe-Verein in Görlitz.

[7287] Montag, den 13. Dezember 1852,
 Abends 8 Uhr Abend-Versammlung des Ge-
 werbe-Vereins und der Friedrich Wilhelm's-
 Stiftung. Vortrag: Herr Lehrer Bernicke
 von der Provinzial-Gewerbeschule „über prak-
 tische Maschinenlehre, hauptsächlich über Kraft-
 Maschinen für belebte Wesen.“ Fortsetzung.

[7295] Einundzwanzigstes Concert
 des Musikvereins: Mittwoch, den 15. d.
 M., Abends 7 Uhr, im Saale des Hôtels
 „zum braunen Hirsch.“

[7290] Ein einzelner Herr kann sofort ein freundliches Logis mit Möbeln in der Wurstgasse No. 190 b. beziehen.

Theater-Repertoir.

Sonntag, den 12. December.

„Der Mann mit der eisernen Maske.“
Drama in 5 Abtheilungen. Nach dem Französischen des Arnould und Journeir von L. Schueibler.

Montag, den 13. December.

„Einmalhunderttausend Thaler.“
Pöffe mit Gesang in 3 Akten von Kalisch.

Dinstag, den 14. December.

„Die weiße Dame.“ Romantische Oper in 3 Akten von Boiesdieu. — Georg Brown — Hr. Anders vom k. k. kändischen Theater zu Prag.

C. Nachtigal.

Circus von Louis Götze

im „weissen Ross“.

NB. bei brillanter Beleuchtung und gut besetztem Orchester. [7302]

Sonntag, d. 12., u. Montag, d. 13. Dez.:
Erste und zweite

große Vorstellung

in der höheren Reitkunst u. Pferdebesessur.
Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Literarische Anzeigen.

So eben sind bei uns eingetroffen folgende

INTERESSANTE NOVI-TÄTEN

des bibliographischen Instituts in Hildburghausen & New-York.

- 1) Vollständiges ORTSLEXIKON der Ver. Staaten v. N.-America. Erste Hälfte. Mit Bildnissen, Städteansichten u. Karten. 2 Bde. = 3 1/2 fl. rhn.
- 2) Vollst. AUSWANDERUNGS-ATLAS, die Ver. Staaten v. N.-America. 4. u. 2. Lief. à 4 Karten. 10 sgr. = 35 kr. rhn.
- 3) Meyer's GROSCHEN-ATLAS über die ganze Erde. Prachtvoll in Stahl gest. gr. 4. 1. Lief. von 2 Karten. nur 2 sgr. = 7 kr. rhn.
- 4) RÜMLER'S BILDER aus d. Natur u. d. Menschenleben. 2 Lesebücher f. d. Jugend. Das grosse. 12 sgr. = 42 kr. rhn. Das kleine. 7 sgr. = 24 kr. rhn.
- 5) Die neuen, wohlfeilen luth. PRACHT- u. BILDERBIBELN, in allen Formaten und zu allen Zwecken, nämlich:
 - a) DIAMANTBIBEL, Schillerformat, in 48 Lief. mit 36 Stahlst. 4. Lief. 2 1/2 sgr. = 9 kr. rhn.
 - b) GROSCHENBIBEL. In gewöhnl. 8. u. in 24 Lief. — Die allerwohlfeilste Ausgabe mit 6 Stch. u. 4 Karte zu 4 sgr. = 3 1/2 kr. rh. GROSCHENBIBEL. — Die beste Ausgabe mit 40 Stahlst. u. 4 Karte. Jede Lief. zu 2 sgr. = 7 kr. rhn.
 - c) CONFIRMANDENBIBEL. gr. 8. In 48 Lief. die wohlfeilste mit 2 Stahlst. u. 4 Karte zu 2 sgr. = 7 kr. rhn. CONFIRMANDENBIBEL. Die beste Ausgabe mit 36 Stahlst. u. 4 Karte zu 3 sgr. = 10 1/2 kr. rhn.
 - d) Die HAUS- und FAMILIENBIBEL, in hoch 4. In 20 Lief., die wohlfeilste mit 10 Stichen zu 2 1/2 sgr. = 9 kr. rhn. Die HAUS- und FAMILIEN-BIBEL, die prächtigste in 40 Stichen u. 4. Karte zu 4 sgr. = 14 kr. rhn.
 - e) Die KIRCHEN- und PASTORALBIBEL in Folio zu 40 Lief., mit 40 Prachtkupfern zu 40 sgr. = 35 kr. rhn.
- 6) Die WALHALLA oder Groschen-Gallerie der wahren Bildnisse der Zierden des Menschengeschlechts (der grössten Männer aller Zeiten). In Wochenlif. 4. Lief. von 2 Portraits nur 2 sgr. = 7 kr. rhn.

- 7) CORPUS JURIS für den Bürger und Landmann, ein juristischer Rathgeber für alle Rechtsfälle mit Formularbuch. 4 1/2 thlr. = 2 fl. rhn.
- 8) Neue Ausgabe der berühmten GROSCHEN-BIBLIOTHEK der DEUTSCHEN KLASSIKER. In Wochenbändchen von 100 Seiten mit Portraits. 1. u. 2. Bd. zu nur 4 1/4 sgr. = 4 1/2 kr. rhn.

Unbegreifliche und unerreichte Wohlfeilheit bei hübscher, ja oft prächtiger Ausstattung ist bekanntlich das Motto für die Unternehmungen des bibliographischen Instituts. In diesen Beziehungen steht es einzig da und in der Gunst des Publikums hoch. Deshalb ist es auch nicht zu verwundern, dass die oben verzeichneten neuen Unternehmungen schon an hunderttausend Subscribenten zählen. — Wir besorgen fortwährend die eingehenden Bestellungen auf das Schnellste und Pünktlichste. [7410]

Gustav Köhler's Buchhandlung in
Görlitz und Lauban.

[7269] So eben erschien bei E. Flemming und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Erlebnisse und Kriegsbilder aus dem Feldzuge von 1850 in Schleswig-Holstein, von L. v. Gerhardt, ehem. General-Major in Schleswig-Holstein'schen Diensten. Mit 2 Plänen. geh. 10 Sgr.

Vorräthig in Gustav Köhler's Buchhandlung in Görlitz.

[7273] Bei Adler und Dieze in Dresden ist erschienen und in der Heyn'schen Buchhandlung (E. Remer) in Görlitz, Obermarkt No. 23., zu haben:

Borussia.

Museum für preussische Vaterlandskunde: für Geschichte, Landeskunde, Topographie, Wissenschaften, Künste, Handel, Fabriken u. s. w. des preuss. Staats und seiner Provinzen. Mit lithographirten Ansichten preussischer Gegenden, Städte, Dome, Kirchen, Schlösser, Burgen, Ruinen, Denkmäler u. s. w.; Abbildungen historischer Scenen, Schlachten u. s. w.; Portraits preussischer Fürsten, Fürstinnen, berühmter Krieger, Staatsmänner, Gelehrter, Künstler u. s. w. 1838—42. Vollständig in 3 Bänden, kl. Folio, mit 216 Abbildungen. Herabgesetzter Preis von 12 Thln. auf nur 4 Thlr.

Die Berliner Systemat. Zeichenschule von Wilh. Hermes

(Heft 1—100 à 6 Sgr.)

ist bekanntlich die vollständigste und beste so erschienen; fast in allen Schulen wird dieselbe beim Zeichen-Unterricht benutzt. Da die Hefte einzeln verkauft werden, so kann man sich beliebig nach und nach die ganze Sammlung anschaffen. Nicht leicht dürfte ein Geschenk finden, was eben so hübsch wie nützlich ist.

Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen Schlesiens, in Görlitz bei Gustav Köhler und Aug. Koblitz.

HILDBURGHAUSEN und NEW-YORK.
Verlag des
Bibliographischen Instituts.

[7271]

WALHALLA,

eine

GALLERIE DER BILDNISSE

der

Zierden des Menschengeschlechts
aus jeder Zeit und jedem Volke.

Erste Centurie.

Vortreffliche Stahlstiche. Format (zum bequemen Einrahmen) Gross Quart.

Seit dem 4. November erscheinen
Wöchentlich zwei Portraits in Umschlag, jedes zu nur einen Silbergroschen = 3 1/2 Kreuzer.

Wenn Jeder die Wände seiner Wohnung mit den Bildnissen grosser und tugendhafter Menschen schmückte — so würde er immer in guter Gesellschaft sein, und was ihm die Schatten an der Wand in's Ohr flüstern, würde sein Thun und Denken vor Schmutz und tausendfältigem Irrthum behüten. — „Ein reines Herz und grosse Gedanken!“ — steht unter jedem Bilde tugend- und geistesgrosser Menschen.

Auf Subscription und Bestellung wird von jetzt an in wöchentlichen Lieferungen von zwei Karten (in Imperial-Quart-Format) versendet werden:

MEYER'S

Groschen-Atlas

in einhundertundachtzig vortrefflich gestochenen und sorgfältig colorirten Blättern

für Alle,

die einen vollständigen, genauen und ganz zuverlässigen General- und Spezial-Atlas über alle Länder u. Staaten der Erde mit den genauen Plänen aller Hauptstädte, Hauptfestungen, Häfen etc.

nebst

Uebersichtstabellen über Bevölkerung, Heeresmacht, Handel und Gewerbe etc.

wünschen und doch nur wenig dafür ausgeben wollen.

Es kostet, obschon in Stahl gestochen, nur einen Silbergroschen oder 3 1/2 Kreuzer rhn. jedes sorgfältig colorirte Blatt und wird wöchentlich versendet. — Subscribentensammler erhalten das elfte Exemplar von jeder Buchhandlung gratis.

Dieser wohlfeilste aller Atlanten hat zugleich den Zweck, der allervollständigste und für den Handgebrauch bequemste und beste zu sein. Wer sich denselben anschafft, wird um so weniger jemals einen andern bedürfen, da die Einrichtung getroffen ist, den Atlas immer frisch und neu dadurch zu erhalten, dass jedes Jahr ein oder zwei Supplementkarten nachgeliefert werden, auf denen die Resultate der neuesten Forschungen und Entdeckungen im Gebiete der Erd- und Himmelskunde graphisch dargestellt sind. Treten grosse Veränderungen in der politischen Abgrenzung ein, so werden die betreffenden ältern Blätter ebenfalls später durch neue ersetzt werden.

Eine Zögerung oder Unterbrechung im Erscheinen dieses Atlas steht aus dem Grunde nicht zu fürchten, weil alle Zurüstungen bereits getroffen sind, um auch bei der voraussichtlich allgemeinsten Theilnahme für dieses Unternehmen den GROSCHEN-ATLAS ganz regelmässig zu fördern und jede Woche eine Lieferung zu versenden. — Wir erwähnen nochmals, dass Subscribentensammler das elfte Exemplar in jeder Buchhandlung gratis erhalten müssen.

Vorräthig in Gustav Köhler's Buchhandlung in Görlitz.